

Als der Meister am Klarer Abends stehete, wurde er mit Hingehatigen empfangen. Zum zur Seite schied sich Schöpfer, um das Unblättern der Partitur zu befehlen. Kapellmeister Annenber verließ das Gedenkspiel. Was war daraus die Gergalt erkennen, mit welcher die Rostität eingeschult und in Scene gesetzt worden war. Die herrliche Duettenzeit begann, Todtenstille im Auditorium.

Die wenigen Kenner lauften, je nachdem sie zu den Freunden oder Feinden des Komponisten zählten, mit kühnem Wohlwollen oder bitterer Spott in den Werten. Die Rache des Publicums war verflucht. Rache und Rache für die kommende Zeit so viel der Ungeduldlichen, daß die Oper am ersten Abend Schritt für Schritt sich dem Weisheit erkränken mußte. Im ersten Akt zieht man sich bloß an die schließlichen Stellen; als der Vorhang das erste Mal fiel, war die Aufnahme so laut, so un-

Schwerin und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande dort anwesend und verweilten jedesmal mehrere Stunden bei J. M. der Königin.

Frankfurt a. O., 22. Jan. Das diesjährige Erbschafts-Ausschlagsgesetz wird nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats bereits im Februar abgehalten werden, und ist demnach für die Abbringung von Reklamationen seitens der Militärpflichtigen der 31. d. M. als letzter Termin angegeben.

Königsberg, 20. Jan. Der hiesige Provinzial-Vereins-Ausschuss der evangelischen Gemeinden des ostpreussischen Provinzial-Verbandes, so schreibt man der „Danz. Ztg.“, fordert in einem Rundschreiben vom 3. d. M. die Gemeinden auf, mit Petitionen vor die Kammer zu treten, um diese zu einer Abänderung der Eidesformel für die Offizienten, zur Emanzipation von Geistes über den Religionsunterricht, über den Wegfall der an die alten Kirchen zu zahlenden Abgaben (Zehm), über die sogen. gemischten Ehen zwischen Mitgliedern evangelischer Gemeinden und denen anderer Religionsgesellschaften, über die Erbschaft der Rechte einer juristischen Person an freireligiöse Gemeinden und über das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 zu veranlassen.

Elbing, 20. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde, den Lokal-Beiträgen zufolge, beschlossen, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu ersuchen, wiederum einen Antrag wegen Abänderung der Städteordnung bei dem Landtage zu stellen.

Hamburg, 23. Jan. Augenblicklich geht in Schweden eine Minister-Krise in anti-liberalen Sinne vor sich. Der Kriegsminister und der Minister des Innern treten zurück, und man hält es für wahrscheinlich, daß die übrigen der übrigen Departements das Gleiche thun werden.

Weimar, 19. Jan. Der erst vor wenigen Jahren an Sumpfs Stelle hierher versetzte Gymnasial-Direktor Dr. Heiland hat, der „Klein. Ztg.“ zufolge, einen Ruf als Schulrath nach Preußen erhalten und wird dem Vernehmen nach zu Jena dorthin, und zwar nach Magdeburg, übersiedeln. — Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht von einem an Professor Häufig erkrankten Rufe zu der durch Droyens Weggang erledigten Professur für die Geschichte in Jena ist, wie daselbst Local-Blätter, insofern etwas verfrüht, als die zu einem solchen Rufe erforderlichen Stellen — namentlich die formelle Zustimmung der vier concurrenden Regierungen — noch nicht durchlaufen sind; doch wird bestätigt, daß Jankall sowohl als Senat denselben benennen nicht haben, und in der Bestätigung dieser Wahl (nach der bestmöglichen Praxis in Jena bedarf es nur einer solchen Bestätigung, indem die Initiative der Berufung bei der Universität ist) dürfte nicht zu zweifeln sein. Die zweite in Jena erledigte Stelle einer Professur der Philosophie, welche der unlängst verordnete Apelt innehatte, soll, wie verlautet, zur Zeit nicht wieder besetzt werden.

Frankfurt, 23. Januar. Dieser Tage starb dahier Ludwig Berns einziger Schweser, Frau Witwe Amalie Spiro, im Alter von 74 Jahren. Ihre sämtlichen Geschwister waren ihr im Tode vorangegangen; Berns selbst war vorzugsweise dieser Schweser zugehan.

Man schreibt aus Frankfurt, daß dort die Errichtung einer „Vithographischen Correspondenz“ im Wert sei, wovon bereits Probekblätter bestehen. Sie geben auf Kosten einiger spekulativen Beurtheiler, welche durch Börsen-Verichte eine auswärtige Rundschau sich zu verschaffen bemüht sind.

Wiesbaden, 22. Januar. Der Herzog hat zu den Kosten der Schillerfeier einen Beitrag von 100 fl. bewilligt. Dem Gemalte sind aus fast sämtlichen Schul-Institutionen des Landes die verbindlichen Dankschreiben für die den Schulen zugewendeten Gedichte Schiller's zugegangen. Die Sammlungen für das Schiller-Denkmal werden fertiggestellt und haben bis jetzt ein ganz erfreuliches Resultat gehabt. — Leider können wir dies von der Sammlung für das dem Freiherrn v. Stein in Nassau zu errichtende Denkmal nicht berichten. Diese Sammlung hat bis jetzt nur circa 35 fl., welche bei der Expedition der „Mittelst. Ztg.“ niedergelegt wurden, ergeben.

Wiesbaden, 23. Januar. Beide Kammern sind auf den 6. Februar einberufen worden.

Heidelberg, 20. Jan. Die Wander-Versammlung der Recht- und Landwirthe, welche im verflochtenen Sommer hier abgehalten werden sollte, aber der kriegerischen Zeitverhältnisse halber wieder abgelehnt wurde, soll, sicum Vernehmen nach, nun im Jahre dieses Jahres hier zu Stande kommen. — Am 28. d. findet eine Versammlung von Al-

geordneten sämtlicher Gewerbdereine unseres Großherzogthums zu Aachen statt, wobei auch der hiesige Verein durch zwei Deputierte vertreten sein wird.

Augsburg, 22. Jan. Durch die Zeitungen läuft das Gerücht, daß Dr. Hermann Döges aus der Redaktion der „Allg. Ztg.“ aussteige. Dr. Döges ist auf einer Reise in Norddeutschland begriffen, wo er nahe Verwandte und Freunde besitzt, die er jetzt heimucht, da die stürmischen Verhältnisse im vergangenen Sommer ihn an den Arbeitsstisch festhielten. Alle Sagen über seine Trennung von der Redaction, bei der er mit Eifer und Eifer ist, sind grundlos.

Wien, 19. Jan. Der „N. B. Z.“ schreibt man von hier: Dem Vernehmen nach sind in Folge der im Venetianischen sich fortziehenden Anzeichen der Revolution zahlreiche Truppenentsendungen aus dem Innern der Monarchie dahin beordert, und wir können als ein anderes nicht uninteressantes Symptom des plötzlich hier eingetretenen Umkluges der Stimmung in unseren hohen Sphären die allenthalben im telegraphischen Wege angeordnete Spürung des Verfalls der militärischen Disziplin an die Privatisten in den Kronländern bezeichnen. — Der Kaiser hat den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Ritter v. Seidler, in Anerkennung seiner auch sonstigen der letzten Kriegsbereitnisse in hervorragender Weise bezeugten Thätigkeit und des aufopfernden Eifers im öffentlichen Dienste, in den höchsten Stand des österreichischen Kaiserthums mit Kasse des Ordens, und den Compensisten Franz Kist, als Ritter des Ordens, der eisernen Krone 3. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserthums erhoben. — Die Civilbevölkerung Oesterreichs beträgt, dem „Wanderer“ zufolge, jetzt, ohne die durch den Friede von Benedig gewonnenen Gebietsheile von Mantua 34,286,742 Seelen.

Wien, 24. Jan. Die heutige Wiener Zeitung erklärt, die vorgestrichene Nachricht sei unrichtig, daß bereits der Belagerungs-Zustand über die Stadt und den Festungsgraben Verona verhängt sei.

Triest, 20. Jan. Die drei jungen Kaffern, welche die f. l. Fregatte „Novara“ mit Bewilligung der Colonial-Regierung der Capitan an Bord genommen und nach Triest gebracht hatte, wurden gestern in der Mediaturskirche von dem Marine-Superior und Titularrath, Joseph Tösch, gekauft, nachdem sie sowohl während der Reise, als seit ihrer Ankunft in Triest von dem Marine-Kaplan G. v. Marzocchi, der sich die Kaffersprache eigen gemacht, in der katholischen Religion unterrichtet worden waren. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Maximilian hatte die Pathestelle übernommen, und als Stellvertreter desselben fungierten der Cente-Admiral Freiherr v. Bourguignon, Vizepräsidentkapitän Frhr. v. Wüllerstorff-Urbair und Admirals-Adjutant Vize-Admiralkapitän Bela Graf Hadik. Die Kaffern sind junge rüstige Bursche, von denen der eine besonders eine sehr aufgeweckte intelligente Phlegmenie hat. Sie sind der Mannschaft der erzherzoglichen Yacht eingereiht und es gefällt ihnen ganz gut in ihrer neuen Lage, die gewiss viel begünstigter ist, als die englische Gefangenschaft am Cap. (R. Z.)

Schweiz

Bern, 23. Jan. Bei dem letzten Balle am kaiserl. Hofe zu Wien drückte der Kaiser dem Geschäftsträger der Schweiz seinen Dank für die lebhafte Weise aus, in welcher die Eigenenheit ihrer Neutralität während des italienischen Krieges behauptet hat.

Italien

Rom, 14. Jan. Das Erscheinen des diesjährigen Staatshandbuchs verzögert sich, weil man im Staatssecreariat nicht eilig zu sein scheint, ob die Romagna mit ihren Verwaltungsbeförden, Beamten, überhaupt mit ihren sämtlichen landesherrlichen Competenzen, im Widerspruch mit der Thatsache, in der früheren Fassung als mit zu Rom gehörig aufzuführen sei. Oestern ist indeß auf höhere Weisung angeordnet worden, daß die vier Legationen ganz wie sonst im Staatshandbuch durch Namen und Zahlen vertreten werden sollen, also noch ein Regiment in partibus infidelium. Die Landartenhändler dürfen jedoch außer Sorge sein, ihre bereits illuminirten Alben werden im Kirchenstaat nachträgliche Verbesserungen noch nicht nöthig haben. — Es thut wohl, zu sehen, mit welcher warmen Theilnahme die Redactionen der wissenschaftlichen Zeitschriften, mit der „Correspondenza scientifica“ voraus, ihre Feiler für die Humboldt-Stiftung interessieren. Die des genannten Blattes wurde übrigens von der Berliner Akademie der Wissenschaften in einer Zu-

schrift eigens dazu eingeladen. — Trotz aller Ungunst der Zeit denkt doch die Menge ernstlich an den Carneval. Theater und Oper wurden vom zweiten Weihnachtstag an bis zur Jahreszeit gehalten. Doch ist dazu in jedem einzelnen Fall die Zustimmung der geistlichen Curie einzuholen. Gestern folgte die Vertheilung, auch den engern Carneval (11. bis 21. Febr.) vollständig zu feiern. Maskenfester sind freigegeben, aber die Gesellschaften so wie jede Uebertretung eines fremden Contrats aus Anlaß durch Fahren und Port sind nicht allein öffentlich, sondern auch im eigenen Hause bei Tag wie bei Nacht streng verboten, während den Behörden jede zweckdienliche Maßregel zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe während der festlichen Zeit zur Pflicht gemacht ist.

Aus Rom, 21. Jan., wird über Mariette berichtet: Die Stadt Rom ist ruhig und die Regierung beabsichtigt in dem Falle, daß die französischen Truppen zurückzuziehen werden sollten, in Rom 5000 Mann Garabiniere und Soldaten der Linie zu concentriren. — Die Mehrzahl der Prinzen, welche die Adresse an den Papst unterzeichnet haben, erklären, daß sie in keinem andern Sinne gehandelt hätten als im Interesse der Integrität des Kirchenstaates, ohne jedoch sich über die ministerielle Frage auszusprechen zu wollen. Es heißt sich, daß Prinz Joseph Napoleon's Name an der Spitze der Adresse steht.

Von der italienischen Grenze, 18. Jan. Die Dinge drängen der Entscheidung entgegen. Alle Anzeichen lassen schließen, daß die Westmächte im Vereine mit Sardinien entschlossen seien, die mittelitalienische Frage zu einem energiegelassen Abschlusse zu bringen. Man rüht sich in der Stille für alle Fälle, und wäre es auch für einen letzten entscheidenden Krieg. Indes können wir an ein solch vergrößertes Spiel von Seiten Oesterreichs und Roms kaum glauben und hoffen, daß sich beide mit weiser Mäßigkeit dem übereinstimmenden Ausspruch Europa's fügen werden. Inzwischen ist man in Mittel-Italien auf Alles gefaßt. Briefe aus Verceno vom 14. melden, daß in Florenz, Modena, so wie in der Romagna die größte militärische Thätigkeit herrsche. Im Laufe der letzten Woche sind in Verceno zwei englische Dampfer mit Waffen von Gibraltar und Malta eingetroffen, während das piemontesische Transportschiff „Dora“ eine Batterie gezeigter Geschütze aus Genua brachte. Der Truppenbesatz an der päpstlichen Grenze ist verstärkt — kurz seine Vertheidigungsmittel vermindert worden, um einen allfälligen Handstreich abzuwehren. Auch in Neapel hat die Agitation einen bedeutenden Grad erreicht. Nach einem Privatbrief vom 12. Jan. haben dort mehrere Regimenter haltgefunden, und die Geistlichkeit ist in voller Thätigkeit, um eine Adresse zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes zu Stande zu bringen.

Von der sardynischen Grenze, 18. Jan. Dieselbe Frage, welche Savoyen bewegt, wird auch in Nizza verhandelt. Der „Avenir de Nice“ schreibt hierüber: „Wir wiederholen es mit noch mehr Sicherheit, der Anschluß Nizza's an Frankreich ist gewiß; damit verleihe zur vollbrachten Thatsache werde, bedarf es nicht einiger Monate, sondern nur noch einiger Wochen.“ Man läßt dies schreiben und drucken, wie wenn es in der That nichts weiter bedürfte als der besagten Wochen, und die Regierung damit einverstanden wäre. In Savoyen wird die Sache weniger gemüthlich betrieben, die Regierung glaubt da manchmal ein Brest einzulegen zu müssen, ja neulich hat dieselbe sogar eine Flugschrift, welche den Anschluß predigte, mit Beschlag belegt.

Aus Genua, 24. Jan. wird telegraphirt: Nachrichten aus Neapel vom 20. berichten, daß die ministerielle Krise andauert. Die Herren Treja und Murena sind vom Könige mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Das Ausscheiden des vorigen Ministeriums schreibt man dem vom Könige gehegten Projecte zu, die neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat zu dirigiren. Die Neapolitaner fahren fort, dem sardinischen Gesandten, Herrn von Villamarina Besuche abzugeben; am Hof ist Herr v. Villamarina noch nicht empfangen worden.

Florenz, 18. Jan. Oestern sind zwei Bomben bei dem Palais Riccio, eine andere bei der Wohnung des Ministers Salvagnoli und noch eine auf dem Place Santa Croce zerplatzt. Diese Bomben sind aus Blech gefertigt und mit mehreren kleinen Eisenstücken umwickelt und sind ganz denen ähnlich, die bei dem Ball im Palais Grecotha sprangen. Die Explosiven hat nur materiellen Schaden verursacht. Es wurden viele Personen deshalb verhaftet, doch man hat den Urheber davon nicht entdecken können.

entstehen, daß Mozart aufsteigt auf die Bühne lief und zu Schillacher flieg. „Die Oper ist verloren! Du wirst sehen, sie geht verloren!“ Papageno schrie die Hand des veragerten Compositors und tröstete ihn. „Ja, sage Dir aber, sie geht nicht verloren; ich kenne die Wiener besser!“

Der Director behielt Recht. Im zweiten Acte wich die Stille allmählig dem Beifall, dieser wurde von Nummer zu Nummer wärmer und lauter, und ging zuletzt in den glühenden Enthusiasmus über. Als der Vorhang fiel, erdrönte das Haus von Beifall — man rief dem Compositoren, „Mozart! Mozart! Mozart!“ Er ist aus dem Erdreiter verschwunden, auf der Bühne fand man ihn ebenfalls nicht. Je stürmischer das Publikum nach ihm verlangte, desto größer wurde oben die Verwirrung; denn Alle, vom Director bis zum letzten Arbeitsmann, suchten Mozart, und keiner fand ihn. Endlich entdeckte ihn Schillacher in dem Requisitenkammerden, wo er sich versteckt hatte.

Der große Emanuel trug den sich Sträubenden auf die Bühne, ließ den Vorhang aufsteigen, und das Publikum beutelte dem Meister.

Trotz der lauten Aufnahme des ersten Actes war der Erfolg der Aufführung doch ein so durchgreifender, daß die zweite und die folgenden Vorstellungen bei ausverkauften Häusern stattfanden. Gewiß wird dieses Werk, welches wir aus einem künftigen Roman, „die Zauberscheit“, von Edward Reier entnehmen (Prag bei Rober & Wargatz), einzeln sein, um das Theaterpublikum auf die höchst interessanten Schilderungen jenes Werkes aufmerksam zu machen und besonders Musikfreunden dasselbe nahe zu legen.

* * * Ueber die neue Oper „Christine“ von Graf v. Redern bracht sich Ernst Kossak in seiner Berliner Wodenschauf folgende Bemerkungen aus: „Dahin wir es sich hierber ausschließlich mit Virtuositäten oder hoffnungslosen Dissonanzen zu thun, so führt uns unsere Pflicht zu einem der schauerlichsten Conate, das jemals gegen die Oper, und zwar in der berühmten Halle des Opernhouses feierlich verübt worden ist. Dem Reigen der neuesten Klaffischen: die Hauptrolle der Larenenkläre, das Wodenschauf von Elifondo und die Braut des Hauptgottes, hat sich:

Christine, große Oper vom Grafen von Redern, Text von Tempelberg, angehängt. Wir wünschen zum Behen des jungen Theaters, seine Poesie hätte nicht mit vieler aristokratischen Pracht eine moralisierende Gesehlossen, sondern wäre unabhängig und ledig geflossen. Oestern kommt es sich hier nämlich nicht um einen innigen Bund beider Mächte, sondern die Poesie muss demüthig neukender laufen, nach den Willen des Geistes mit bangen Augen blicken und sich die verächtliche Behandlung gefallen lassen. Nicht selten im Verlaufe des Wodens ist es uns vorgekommen, als sei die Poesie mit ein Paktentrieg vorher fertig gebaden gewesen und der unglückliche Dichter habe die Füllung erst später bereiten müssen. Der Compensist der „großen Oper“ Christine lebt unruhig in einem vollkommenen Zustand abwechselnder Hoffnungen. Philosophische Gedanken ersparen darüber, hat ihm niemals schließliche Rechte verursacht; die Composition im Verhältnis zum Texter dünkt ihm nicht niedriger als dem Hornisten bei der Fanfarenlei sein Signalzeichen, dem Radfahrer sein Staudenruf und dem Pirten sein Morgenmahnung an die Schiffer der Berde. Sellen ist so naiv und faunlos in den Tag hineinmischert worden. Es wäre eine Ungerechtigkeit gegen unsere Feiler, wollten wir an eine Befprechung seiner find wir verpflichtet, vor dem oder den Componisten sein Balletmusikstücken gerne, zugehören, daß die Arbeit in den angenehmen ist, so weit ein gebildetes Ohr eben durch Zaumstiff befriedigt werden kann. Die Menen im dritten Acte ist sogar ein feiner klingendes wohlklingendes Musikstück, das man mit vielem Vergnügen hört. In allen Gesangsstücken verlegt die Fähigkeit des Producenten, sowohl was den Gesang, als auch was die Form anlangt. „Es fällt ihm das nicht ein“ wo also nicht ist, da hat der Kaiser und die Kritik ihr Recht verloren. Neben dem Mitleid mit uns selber, vier Stunden unserer eichen arbeitenden Kunst — das dürfen wir so gut sagen, wie der herbende Talbot — an solchen Werken abgeben zu müssen, haben wir den Capelmeistern, die zum höchsten Glück der Veranlassung waren, den Klaffern, die verglichen Zeug anwendig lernen, und den vornehmen Zuschauer, die dem hehren Sänger aus Courtisane zulaufen müssen, aufrichtig consolet. Es ist tief tragisch, daß solchen Klappstückenarbeiten höflich beiträ-

thürte der großen Oper geöffnet werden, und ein epochemachendes Werk, wie Wagner's Tannhäuser, einst Jahre lang zu warten genöthigt war, ehe ihm die seinem Kunstrange gebührende Stelle eingeräumt wurde.

„Die Saiteninstrumente haben richtig prophezeit; der Dampf ist in die Instrumental-Poesie eingedrungen. Im Cytharapalast zu Spedenham wird gegenwärtig das neue musikalische Instrument, benannt Cythar, gefertigt, das aus Amerika nach England gekommen ist. Es ist ein Dampforgel, deren Pfeiler aus Erz bestehen und die mittels einer Cytharorgel getrieben wird. Der Dampf geht aus dem unter dem Boden des Instrumentes befindlichen Kessel in zwei Cylinder und aus diesem in die Pfeifen. Das hier in Rede stehende Instrument ist nur sehr schwach, indem es mittels eines Trudes von 5 Pfund oder etwa 2½ fl. auf den Quaderzoll agiert; man kann aber derartige Instrumente fertigen, in denen die Dampfkraft auf 150 Pf. bis zu Quadratzoll gebracht wird, und diese Instrumente von diesem Gebräuch werden kann. Den Engl. einen Instrumenten von diesem Gebräuch soll man 12 Engl. Pfund zahlen können. In St. Louis und New-Orleans hat man sich einer solchen Cytharorgel gleich den Leuchtthurm, von dem mittels dieses Instrumentes Signale gegeben werden.

Auf dem letzten Zülfen-Balle bemerkte man mit großem Vergnügen, daß mehrere Damen eine Demonstration gegen die Crinolinen machten. Frau Agado, die hiesige Meternich Crinolinen mit einer sehr kurzen Taille, in der Art, wie man auf den Bildern Jahres's aus der ersten Kaiserzeit die Hofmeisterin abgebildet sieht. Das Geschloß hat nämlich eine Kiste, die im Jahre 1859 patentirten Erfindungen vorstellte, darunter finden sich 117 Erfindungen, welche sich auf die Crinolinen, den Unterrock, den Korsett u. s. w. beziehen. Was wird aus all diesen Erfindungen werden? Wohl alle Eitel! Die Kaiserin, welche doch die Crinolinen so sehr protegiert, scheint sie keineswegs nun doch aufgeben zu wollen. Auf dem letzten Balle wurde auf dem in engern Kreise, der ihm voranging, waren ihre Kleider von viel geringerer Länge als in den letzten Jahren. Man sagt auch, daß die Damen Agado, Meternich und Purat bestimmt waren, ihr als Fortführerinnen zu dienen.

Aus Neapel, 21. Jan., erzählt man über Marcella, daß ein Gerücht zufolge Herr Filangieri seine Entlassung eingebracht habe, nachdem der König in einem Minister-Conseil die Frage wegen eines bewußten Beschlusses zu Gunsten des heiligen Stuhles vorgebracht. Wenn Filangieri's Entlassung definitiv bliebe, will man weiter wissen, so sei eine Veränderung des ganzen Ministeriums gewiß.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Man spricht von einer Verzögerung in der Unterzeichnung des Handels-Vertrages und eine kleine Note in der „Batterie“ kann indirekt dazu beitragen, dieses Gerücht zu bekräftigen. Natürlich werden mehrere Vermutungen aufgestellt, welche die Verzögerung veranlassen haben sollen und in erster Reihe steht dabei die, daß man sich über das mehr oder weniger hohe Maximum der Schutzgelder noch nicht verständigt habe, welche für gewisse Artikel des internationalen Handels beibehalten werden sollen. Andere gehen dagegen viel weiter und sie behaupten, der Kaiser sei durch die lebhaften Reclamationen der großen Industriellen zurückgeschreckt worden und er verlege die Verwirklichung seines Planes, wie er es früher bereits gethan hat. Nach Anderen sind dagegen der Meinung, die Handelsfrage sei mit einer politischen Frage verbunden und der Kaiser wolle den für England günstigen Handels-Vertrag nur unter der Bedingung unterzeichnen, daß England der Einverleibung Savoyens und der Grafschaft Nizza in Frankreich weder direkt noch indirekt irgend ein Hindernis in den Weg lege. Es gibt aber auch Personen, welche versichern, der Handels-Vertrag werde spätestens am 3. Febr. im „Moniteur“ veröffentlicht werden, denn an diesem Tage werde das Placat in dem Unterhause sein Dasein aufstellen. Die englische Regierung habe seinen Widerspruch gegen die Vereinigung jener zwei französischen Provinzen mit Frankreich aufgegeben und dieselbe sehe ganz in der Kürze ihrer Ausführung entgegen. Der in Bezug auf diesen Gegenstand zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossene Vertrag soll zwei Tage vor der Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clelia unterzeichnet worden sein. Thatsache ist es, daß sich jetzt eine Deputation der Bewohner von Savoyen in Paris befindet.

Paris, 23. Jan. Die „Batterie“ glaubt zu wissen, daß heute der Handelsvertrag zwischen Frankreich und England unterzeichnet werden. Die Bedingungen des Vertrages selbst sind noch ein Geheimnis; die vom „Londener Spectator“ darüber gegebenen Einzelheiten werden als falsch bezeichnet. Dieses gilt besonders in seinen Angaben betreffs des freien Einganges der englischen Kohlen in Frankreich. Dieselben sollen auch in Zukunft Abgaben bezahlen, jedoch mit den anderen aus dem Ausland eingeführten Kohlen auf gleichen Rang gestellt werden. Bisher bezahlten nämlich die englischen Kohlen eine höhere Abgabe, als andere fremdländische. — Der „Moniteur Industriel“ veröffentlicht in der Form einer Adresse an den Kaiser eine Art von Protestation gegen die in dem kaiserlichen Schreiben vom 5. Januar angeführten Reformen. Die in diesem von nahe an 200 Industriellen unterschriebenen Dokument geführte Sprache ist eine ziemlich heftige. Es wird darin gesagt, daß ein Handelsvertrag mit England die beklagenswerthen Folgen für die französische Industrie haben müsse, und daß man genöthigt sein werde, dieselben zu ertragen, oder, wenn man das nicht wolle, seine Zukunft zum Kriege nehmen und den Vertrag mit Kanonenkugeln widerwerfen müsse. Dieses Auftreten der Schutzgelder fällt natürlich nicht, und „Pans“ und „Batterie“ fallen heute über diesen her, die dieses Document unterschreiben haben. Sie bezeugen nicht diesen in jeder Beziehung bedauernden Anlauf an die Lebensschancen, und dieses besonders in einem Augenblicke, wo die Einzelheiten der Frage noch nicht bekannt seien. „So darf“, meint das „Pans“, „das Betragen derer nicht sein, die der Ordnung und den conservativen Prinzipien ergeben sind. Wir wissen, daß es zu anderen Zeiten den nämlichen speziellen Interessen gelang, durch ähnliche Schritte andere Regierungen einzuführen. Man täuscht sich aber in dem Datum. Die Regierung braucht sich derartigen Nothwendigkeiten nicht zu unterziehen. Die jetzige Constitution gestattet keine derartigen Schritte.“ — Herr Thouvenel leistete heute um 3 Uhr dem Kaiser den Eid der Treue und wird morgen sein Amt als Minister des Aeußeren antreten.

Paris, 23. Jan. Gestern Mittags hat im Cirque Imperial Napoleon unter dem Vorhange des Unterrichts- und Cultusministers Neuland die Preis-Vertheilung an die jungen Leute (Arbeiter und Handwerker) stattgefunden, welche der philotechnische Verein (Präsident Senator Graf de la Ribaudière) und die polytechnische Gesellschaft (Präsident Perdonnet) unentgeltlich unterstüzten. Wie der Moniteur heute darüber berichtet, hatte sich zu dieser Festlichkeit eine unermeßliche Menschenmenge eingefunden. Nicht der Minister des Innern (Billault), wie gestern angegeben war, sondern eben Neuland hat die große Rede gehalten, welche der Moniteur heute im Wortlaute mittheilt. — Der Kaiser hat verfügt, daß die italienische Denkmünze unmittelbar nach den Defensionen der Ehrenlegion, Militärs-Denkmünze und Helms-Medaillen, also vor der Rettungs-Medaillen und allen fremden Orden getragen werden soll. — Der Departementalrath des Niederreins (Elsass) ist zum 4. Februar einberufen, um über zwei Eisenbahnlücken und die dazu gehörigen Geldfragen zu beraten. — Die Westbahn wird den Bau der Strecke von Menn nach Angers dringt fördern; eine Summe von 2 Mill. Fr. ist dafür im Budget angelegt.

Großbritannien.

EC London, 19. Jan. Dem gewöhnlichen Brenngas droht durch das elektrische Kallicht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen, bildet sich eben eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 300,000 L. in Aktien à 10 L. Sie zahlt den Bantend-Inhabern 16,000 L. baar und 44,000 L. in Aktien. Dem Prospektus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte weislicher, als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der kommenden Woche zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

— Macaulay hat ein beträchtliches Vermögen etwa 80,000 Pfd. Sterl. hinterlassen, welche Summe sich unter verschiedene Verwandte, darunter seine beiden Brüder und seine Schwestern, vertheilt. Die eine Schwester, Lady Hannah More Trevelyan erhält das unbewegliche Vermögen und den

größeren Theil der Bibliothek, der Testaments-Executor, Thomas Newer Ellis, erhält 1000 Pfd. Sterl. und darf sich 100 Bände aus der Bibliothek des Verstorbenen aussuchen. London, 24. Jan., 10 Uhr Vorm. Der heutigen „Morning Post“ zufolge ist der englisch-französische Handels-Vertrag gestern unterzeichnet worden. Die Abrenche wurde dies veröffentlicht und sich nach allen Seiten hin befriedigend und hoffnungsvoll ausbreiten.

2 Uhr Nachm. Die Königin Victoria hat vor wenigen Augenblicken die neue Session des Parlaments mit einer Rede eröffnet, deren wichtigere Stellen etwa lauten, wie folgt:

Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortwährend freundlicher und befriedigender Natur. Beim Schluß der letzten Session benachrichtigte ich Sie von Eröffnungen, die mir gemacht worden seien, ob wir eine Konferenz der europäischen Großmächte einstünden werde, zum Zweck, ein Abkommen in Bezug auf die gegenwärtige und zukünftige Lage Italiens zu treffen, ich habe einen Bevollmächtigten senden würde. Seitdem erhielt ich eine formelle Einladung vom Kaiser der Franzosen, einen Bevollmächtigten zu einem Congresse zu entsenden, der aus den Vertretern der acht beim Wiener Vertrage von 1815 beteiligten Mächte bestehen sollte. Zwei derselben sollte sein: Mithelungen über die jüngsten Verträge entgegen zu nehmen und den genannten Mächten noch die Höhe von Rom, Sardinien und Neapel zu zeigen, um die besten Mittel, Italien zu schützen und seinen Wohlstand auf seiner dauerhaften Grundlage zu stellen, in Erwägung zu ziehen. Derzeit wünschend, an Beobachtungen über die Erhaltung des Friedens zu denken, nahm ich die Einladung an, gab jedoch gleichzeitig zu erkennen, ich würde bei einem solchen Congresse das Prinzip streng beibehalten, daß keine äußere Gewalt gebraucht werden dürfe, dem Volke Italiens irgend welche besondere Regierung oder Verfassung aufzulegen. Es traten Umstände ein, welche die Verwirklichung des Congresses veranlassen, ohne daß der Tag für dessen Zusammenkunft festgelegt worden. Aber sowohl im Congresse, wie bei den Separat-Verhandlungen werde ich bestrebt sein, für das Best-Interesse die Freiheit von unwürdiger gewaltsamer Einmischung in dessen inneren Angelegenheiten zu erhalten, und ich hoffe insbesondere, daß die Angelegenheiten der italienischen Halbinsel friedlich und befriedigend gelöst werden. Die betreffenden Angelegenheiten werden Ihnen bald vorgelegt werden. Ich bin mit dem Kaiser der Franzosen in Uebereinstimmung, um den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern auszuweiten und dergestalt die Bande freundschaftlicher Allianz zwischen beiden enger zu ziehen. Nach einem zwischen Spanien und Portugal existierenden Streit verhalte ich mich vergebens einen Bruch abzuwenden.

Die Königin erwähnt im weiteren Verlaufe der Rede die gemeinschaftliche Crediten gegen China und äußert, es werde sie erfreuen, wenn der Kaiser von China friedlich nachgeben würde. Die Königin berührt die glückselig bezeugte San-Juan-Affäre und spricht die Hoffnung aus auf eine freundschaftliche Erklärung der amerikanischen Grenzfrage. Die jünsten Verträge werden angestanden und Heer, Flotte und Landes-Vertheilung auf wirksamen Fuß zu stellen. Die Königin spricht mit Dank von der Bildung der Freiwilligen-Corps, kündigt eine Reform-Vill nicht an und die inneren Verhältnisse bezüglich Krieg-Verträgen an und gedenkt schließlich mit Dank gegen die Führung des allgemeinen steigenden Wohlstandes, des Friedens und der Loyalität Großbritannien's, so wie Indiens und der kaiserlichen Kolonien.

Helmsford, 20. Jan. In der vorigen Nacht wurde die große Eiser-Dampfmühle, welche erbaut werden ist, um London mit einer großen Menge Weizen zu versorgen, ein Raub der Flammen, wobei zugleich Weizen und Mehl im Werthe von 10—15,000 Pfd. Sterling verloren ging. Der ganze Schaden beträgt wenigstens 25—30,000 Pfd. Sterl., wovon nicht die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Das ganze Gebäude wurde zerstört und große Massen Weizen rauchen noch. Das Feuer brach in dem obersten Stockwerk aus, ohne daß man die Ursache davon kennt. Die Höhe des Gebäudes verhinderte, daß die Spritzen Hott des Feuers wurden.

Serbien.

Belgrad, 14. Jan. Auf Befehl des Fürsten wurde heute unter Trummelgeschall dem Einwohnern der Hauptstadt bekannt gegeben, daß sich Jedermann des Politisirrens, des Vertrittens der Regierungsmassregeln, des Tadelns der Vorgesetzten-Organen, so wie des Gleichenmachens über die Befehle des Fürsten zu enthalten habe. Die Nichtbeachtung dieser Warnung zieht Verhaftung und strenge Abhandlung nach sich.

America.

New-York, 11. Jan. Noch immer ist in Washington kein Sprecher gewählt. Herr Faulstich ist vom Repräsentantenhaus zum Gesandten in Paris ernannt worden. Wirrungen hat gegen den zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrag protestirt.

Local-Nachrichten.

Wonn, 25. Januar. Die conscriptionsschäftigen jungen Leute dieser Stadt erhielten gestern die freileitete Aufforderung, sich schon am 26. d. R. auf dem Oberbürgermeister-Amte bezeugt Eintragung in die Anwesenheitsliste, beziehungsweise Verbringung ihrer etwaigen Reclamationen zu machen, was darauf schließen läßt, daß die diesjährige Militär-Erlass-Aushebung ausserordentlich früh stattfinden wird. — Gestern Vormittag machte sich Jemand den unangehörigen Scherz, einen armen, überdies etwas schwachsinigen Menschen, dem vielbekannten Lumpensammler J. von einer Schoppen Braumwein, unter dem Vorwande, ihm etwas schenken zu wollen, mit der Aufforderung zu geben, solchen auf einmal auszuverkaufen. Der an den Genuß geistiger Getränke nicht gewöhnte J. trant den Braumwein auch hinterher und wurde aber in Folge dessen betrunken, daß er, kaum zu Hause angekommen, die Treppe hinunterstürzte, ein Bein brach und in die Klinik gebracht werden mußte. Dem Betreffenden dürfte dieser vermeintliche Spaß wohl schwer zu stehen kommen. — Eine Anzahl Studirender drückte gestern Abend unsern Vater Stadt einen glänzenden Fackelzug zu bringen und waren dazu bereits alle Vorkehrungen getroffen. Derselbe konnte infolge des heftigen Windes und der damit verbundenen Feuergefahr wegen nicht zur Ausführung kommen. — Von diebstahligen Händen wurde vorgestern aus einer diebstahligen Wohnung eine Uhr mitgenommen; der Dieb ist ermittelt und die Uhr bereits gestern zu Köln in Beschlag genommen worden.

Meteorolog. Beobachtungen auf der Sternwarte.

25. Januar 1860.
1 Uhr Nachmitt. Barometer auf 0° reduziert 27 3. 1.85 L.
Temperatur 1. 8° N.
Minimum der Tagestemperatur 2. 4° N.
Maximum der Tagestemperatur 5. 0° N.

Theater.

Es gereicht uns zum Vergnügen, öffentlich auszusprechen zu können, daß sich in allen Kreisen eine erfreuliche Theilnahme mit den Leistungen der Gesellschaft ausdrückt; namentlich aber über die Vorstellungen des Directors L'Aronge, dem Publikum nicht nur die Kostüme, sondern auch berühmte Gäste vorzuführen. Nachdem der Liebhaber des Theaters (wie meinen Herrn L'Aronge) mit der gefälligen Vorstellung von Don Alvaro genommen, steht uns für Freitag schon wieder ein höchst interessanter Abend in Aussicht: das Götterfeste „Auf dem Monte“, oder „Rückkehr“, welches die Kunde über alle Bühnen geschickt hat und in Köln bei trefflicher Darstellung sehr oft mit großem Beifall gegeben worden, wird hier unter Mitwirkung der besten Kräfte in Szene gehen. Die Götter dem Herrn Director bei fortgesetzten Anstrengungen und namentlich dann, wenn er auch fernerhin die besten Vorstellungen dem Abonnement nicht entzieht, noch sehr gute Einnahmen prophezeien zu können.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin, 24. Jan.

Schluß-Course der heutigen Börse.

4 1/2 % Staats-Anl. 99 1/2	5 % Staats-Anl. 104 1/2	Bank-Anteile 132 1/2	Berliner Handels-Ges. 75 1/2	Disc.-Comm.-A. 85 1/2	Deut. Credit-Anst. 75 1/2	Darmst. B.-A. 67 1/2	Rhein-Münster. E.-A. 126 1/2	Reichsbank E.-A. 83 1/2	Tabak-E.-A. 130 1/2	Tr.-G. E.-A. 140 1/2	Wachst.-Wass. E.-A. 17 1/2	Berg.-Wass. E.-A. 73 1/2	S.-B.-Nord. E.-A. 50 1/2
----------------------------	-------------------------	----------------------	------------------------------	-----------------------	---------------------------	----------------------	------------------------------	-------------------------	---------------------	----------------------	----------------------------	--------------------------	--------------------------

Die Börse war heute sehr bei weitem schwächerem Verkehr, nur österreichische Effecten wurden lebhafter und in steigender Richtung gehandelt. Eisenbahnen waren im Ganzen fest, aber nur in Mainzern und einzelnen kleinen zeigte sich etwas mehr Leben. Preussische Papiere waren sehr fest, Anleihen, Pfand- und Rentenscheine in gutem Verkehr. Wechsel waren sehr animirt.

Frankfurt, 24. Jan. Das Geschäft an heutiger Börse war hauptsächlich in österr. Effecten, welche durch telegraphische Mittheilungen von günstiger Wiener Notirung ankam. Auch der Umstand, daß die gestrige Nachricht von der Verzögerung Berons in Belagerungszustand sich nicht bestätigte, blieb nicht ohne günstige Einwirkung. Nachdem jedoch schließlich aus Wien schwächere Notirungen eintrafen, trat im Allgemeinen eine Ermattung ein. Süddeutsche Effecten wurden von der herrschenden Tendenz nicht berührt und blieben begehrt. Nach der Notirungszeit schlossen National 57 1/2, österr. Creditanleihen 175.

London, 24. Jan., 1 Uhr Nachm. 3 % Consols 94 1/2.

Paris, 24. Jan. 4 1/2 % Rente 00.00. 3 % Rente 68.60. franz.-österr. E.-A. 315.00. Mobil.-Credit-Gesellschaft 752.50. 1 % franz. Schuld — 3/4, dito 43.

Die Börse ist sehr matter Stimmung, österreichische Effecten werden sehr abgeboten.

Antlicher Cours-Bericht der Wechsel-Agenten.

Köln, 24. Jan. Bank-Aktien. A. Schaaffhausen & Co. 114 Br. ercl. Div.; Kölner Privat-Bank 4 1/2, 55 Br. 54 Br.; Preuss. Bank-Anteile 4 1/2, 132 Br.; Br. ercl. Div.; Disconto-Commandit-Anteile 4 1/2, 88 Br.; Berliner Handels-Gesellschaft 4 1/2, 76 Br.; Darmstädter B.-A. 4 1/2, 67 Br.; dito Jettelbank 4 1/2, 90 Br.

Industrie-Aktien. Colonia, Kölner B.-S.-O. 4 1/2, 182 Br.; Radeburger Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft 4 1/2, 123 Br.; Concordia, Lebens-Ver sicherungs-Ges. 4 1/2, 132 Br.; Kölner Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft 4 1/2, 88 Br.; dito Hagel-Ver sicherer 4 1/2, 95 Br.; dito Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft 4 1/2, 100 Br.; dito Schiffschiff-Ges. 4 1/2, 60 Br.; Düsselroster Dampfschiffahrts-Gesellschaft 4 1/2, 79 Br.; Wälheimer Schleppschiffahrts-Gesellschaft 4 1/2, 99 Br.; Kölner Baumwollspinnerei-Ges. 4 1/2, 60 Br.; 54 Br.; dito Maschinenbau-Gesell. 4 1/2, 70 Br.; Wülstener Bergwerks-Gesellschaft 4 1/2, 50 Br.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Münster 3 1/2, 128 Br.; Rhein 4 1/2, 53 Br.; Bonn-Köln 3 1/2, 112 Br.; Baden-Düsseldorf 3 1/2, 74 Br.; Ruhrort-Erfelder 3 1/2, 74 Br.; Aachen-Machtrichter 4 1/2, —; Köln-Erfelder 4 1/2, 76 Br.; Bergisch-Märkische 4 1/2, 75 Br.

Obligationen. Preussische Staats-Schuldenscheine 3 1/2, 85 Br., 84 Br.; dito Staats-Anleihe von 1859 5 1/2, 105 Br., 104 1/2 Br.; dito Staats-Anleihe von 1856 5 1/2, 100 Br.; Köln-Münster Prior.-Aktien 4 1/2, 100 Br.; dito II. Emission 5 1/2, 103 1/2 Br.; dito IV. Emission 4 1/2, 79 1/2 Br.; Bonn-Köln Eisenbahn-Prioritäts-Aktien 4 1/2, 94 Br.; Köln-Erfelder 4 1/2, 86 Br.; Bergisch-Märkische 3 1/2, 72 1/2 Br.; Kölner Stadt-Obligationen 5 1/2, 103 1/2 Br.; Rheinische Prior.-Obligationen 4 1/2, 88 1/2 Br.

Wechsel. Amsterdam S. 142 1/2 Br.; dito 2 R. 141 1/2 Br.; Paris l. S. 79 1/2 Br.; Antwerpen l. S. 79 1/2 Br.; Brüssel l. S. 79 1/2 Br.; London l. S. 6-19 1/2 Br., 6-19 Br.; dito 2 R. 6-18 1/2 Br.; Hamburg l. S. 150 1/2 Br.; dito 2 R. 149 1/2 Br., 149 1/2 Br.; Bremen l. S. 108 1/2 Br.; Frankfurt a. M. l. S. 57-2 Br.; dito 2 R. 56-20 Br.; Augsburg l. S. 55 1/2 Br.

Frucht-, Getraide- und Del-Preise.

Amsterdam, 23. Januar. Weizen unverändert. Roggen in Partien etwas niedriger, auf Lieferung per April 187, 186, per Juni 187 à 188, per Juli 188 à 187 1/2; weizen, per April 192 fl. Kehlmann auf das Frühjahr unverändert, auf das Frühjahr 1/2, niedriger. Weizenmehl unverändert. Weizen gleich niedriger abgegeben, auf Lieferung etwas höher; auf 6 Boden 36 1/2 fl.; effect. 35 1/2 fl.; April 35 1/2 fl.; Sept. 36 1/2 fl.; October 36 1/2 fl.; Nov. 37 à 37 1/2 fl.; Dec. 37 1/2 fl. Weizen gleich und auf Lieferung williger; auf 6 Boden 31 fl.; effect. 29 1/2 fl.; März 30 fl.; April 30 1/2 fl.; Mai 30 1/2 fl.; Juni 30 fl.; auf 6 Boden 30 1/2 fl.; effect. 36 fl. Weizen 60 à 64 fl. Weizen 9 à 13 fl.

21. Jan. 24. Jan. Weizen fest; per 100 Pfd. mit Haß in Partien von 100 Ctr. 12 1/2 Br.; per Mai 12 1/2 Br., 12 1/2 u. 1/2 bez.; per October 12 1/2 Br., 12 1/2 Br. Spiritus höher; exportfähiger 80 % Tr. 100 Quart mit Haß in Partien von 3000 Quart 21 Br. Weizen: Termine niedriger; ohne Haß per 200 Pfd. effect. 36 1/2 Br., 36 1/2 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-5 Br.; per Juni 7 Br., 7-5 Br.; per Juli 7 Br., 7-5 Br.; per August 7 Br., 7-5 Br.; per September 7 Br., 7-5 Br.; per October 7 Br., 7-5 Br.; per November 7 Br., 7-5 Br.; per December 7 Br., 7-5 Br.; per Januar 7 Br., 7-5 Br.; per Februar 7 Br., 7-5 Br.; per März 7 Br., 7-5 Br.; per April 7 Br., 7-5 Br.; per Mai 7 Br., 7-

